



MUT ZUR LÜCKE - DOPPELHAUS

Die grundsätzlichen Parameter bei diesem Haus: die städtisch-romantische Nachbarschaft von alten Backsteinmauern und Gartenvillen, das Füllen einer Baulücke nach den engen gesetzlichen Rahmenbindungen und das Einbeziehen des Panoramas der Nordkette. Entstanden ist ein monolithisches Gebäude, das mit seinem asymmetrisch aufgesetzten Dach und der dunkel lasierten Fassade robust wirkt, sich aber nicht in den Vordergrund drängt.

Alle Decken und aufgehenden Wände sind aus verleimtem Massivholz gebaut, die Sichtkonstruktion innen weiss lasiert. Die Dachflächen mit ihrer Neigung und Höhenentwicklung stellen das mögliche Hohlraumprofil der Bauvorschriften dar. Aus diesem Profil ergeben sich 14 Dreiecksflächen, welche als stabiles Dachformwerk sich gegenseitig aussteifen. Auch alle komplexen Dachflächen sind im Innenbereich wie der restliche Holzbau auf Sicht, was für die Zimmerleute eine grosse Herausforderung darstellte. Die Einrichtung aus einfachen Fichte-3-Schichtplatten ist im Holzbau integriert mitgebaut worden. Die Fassade aus riftgeschnittenen Lärchenbrettern wurde dunkel gelöst. Diese Fassadenbretter ziehen sich übers Dach und erscheinen für die umliegenden höheren Stadthäuser als weitere Fassade des Gebäudes. **Innen Holz, aussen Holz**

Baukosten: ca. 2.500 €/m² (brutto)
 HWB: 0,2 kWh/m²a (A++)
 Heizung: Erdwärme mittels Grundwasserbrunnen
 kontrollierte Raumlüftung mit Wärmerückgewinnung

Das Doppelhaus fügt sich auf dem nur 400 m² grossen Grundstück zwischen die gebaute Nachbarschaft in eine 20 x 7 Meter Lücke ein. Das Gebäude wird durch Auffalten, Vor- und Rücksprünge so ausformiert, dass nicht ein grosser Baukörper massiv in Erscheinung tritt, sondern zwei kleine selbständige Häuser sichtbar werden. Jedes Haus hat eine Wohnfläche von 125 m². Durch Einfügen eines Atriums an der Nordseite wird beiden Wohnungen das Erleben aller Tageszeiten ermöglicht, eine gemeinsame Kommunikationsebene geschaffen und eine alte Backsteinwand als Zeitzeuge von Vergangenen belassen. Im Eingangsgeschoss befinden sich jeweils Diele, Wirtschaftsraum, Schlafen, Schrankraum und Badezimmer. Die massiven Holztreppe sind in beiden Häusern als benutzbare Oberflächen in Form von Regalen gebaut. Das erste Obergeschoss ist ein offener, teilweise zweigeschossiger Wohnraum mit Loggia und grossem Sitzfenster für den Blick in den Garten. Die Galerien sind zum Wohnraum offene Arbeits- und Chillbereiche. Einschnitte im Dach bilden kleine Terrassen aus. Die Konstruktion in Massivholz und Beton wurde zur Gänze mit Sichtoberflächen belassen, es gilt der Grundsatz: **Es ist, was es ist.** Das Erdgeschoss ist aufgrund der umliegenden Bestandsbauten der Nachbarn nur teilunterkellert und aus diesem Grund teilweise aus Betonwänden gebaut. Auch der Beton wurde als Sichtoberfläche belassen und als „Schwärtlingschalung“ ausgeführt um die Analogie zum restlichen Holzbau herzustellen.

